

Vogelkundliches 2013

Im Computer sind 11 793 Einzeldaten von 2013 gespeichert, gemeldet von **156 Beobachtern**. Die Zahl der Beobachter hat stark zugenommen, weil die neue Internetplattform ornitho.de die Möglichkeit bietet, Daten zu melden, auch wenn die Beobachter zur ornithologischen Arbeit in unserem Gebiet bisher keinen Kontakt hatten. In ornitho.de werden deutschlandweit Daten gesammelt, und daraus stammen jetzt die meisten Ammersee-Daten.

Erstnachweise: Nachdem schon so viele Arten im Ammersee-Gebiet gesehen wurden, kommt es nur noch selten vor, dass eine Vogelart zum ersten Mal in unserem Gebiet beobachtet wird. 2013 wurden sogar drei Arten erstmals nachgewiesen, alle bei Zugplanbeobachtungen. Zeitlich zuerst zog am 06.09. ein **Zwergadler** der dunklen Morphe über die Südostmoränen (Markus Faas). Dieser Adler brütet in Ost- und Südosteuropa sowie in Frankreich, Spanien und Nordafrika und war sicher auf dem Wegzug in das afrikanische Winterquartier. Im Zusammenhang mit einem Kreuzschnabel-Einflug aus Nordosteuropa und Nordrussland zogen **2 Bindenkreuzschnäbel** am 02.10. über den Höhenberg (Jörg Günther) und gleich danach sogar 3 Ind. am 10.10. über die Südostmoränen (Markus Faas). Und am 18.10. zog und rastete auch noch **1♂ des Kiefernkreuzschnabels** ebenfalls an den Südostmoränen (Markus Faas). Im Ammersee-Gebiet sind damit jetzt **328 Arten nachgewiesen** (früher angegebene Zahlen waren etwas zu hoch). Dazu kommen noch 28 „Exoten“, gebietsfremde Arten und Gefangenschaftsflüchtlinge wie z.B. Trauerschwan, Pecosakaente und Chileflamingo.

Seltene Arten: Einige für unser Gebiet sehr seltene Arten wurden auch 2013 wieder gemeldet, und zwar **1 Schelladler**, Brutvogel in Osteuropa, **1 Falkenraubmöwe** und **1 Spatelraubmöwe**, beide vermutlich durch Stürme von der Nordsee ins Binnenland verschlagen, **1 Lachseeschwalbe**, die in Spanien, am Mittelmeer und in der Türkei brütet, **1 Ziegenmelker**, von dem noch etwa 90 Paare in Nordbayern brüten, **1 Ohrenlerche** als Zugvogel aus dem hohen Norden, **1 Felsenschwalbe**, Brutvogel in den Alpen, **1 Gelbbraunlaubsänger**, sehr seltener Durchzügler aus der sibirischen Taiga, **1 Mariskenhirsänger**, Brutvogel um das Mittelmeer, **1 Spornpieper** aus Sibirien, **2 Spornammern**, die Brutvögel in Norwegen und der sibirischen Taiga sind, und **1 Schneeammer**, Brutvogel im hohen Norden und auf Island.

Zugplanbeobachtungen: Einige Beobachter, vor allem Markus Faas, Jörg Günther, Roland Weid und Ingo Weiß sowie einige Helfer, haben wieder intensiv den Vogelzug vor allem über die Südostmoränen und den Höhenberg studiert. Man braucht dafür hervorragende Kenntnisse der Flugrufe und der Flugsilhouetten der Vögel wie auch eine große Ausdauer. Es ist erstaunlich, wie stark der Zug über unser Gebiet ist. Um einen Eindruck von den Ergebnissen zu vermitteln, sei eine Auswahl der jeweils in etwa 4 Beobachtungsstunden **an einem einzigen Tag** ermittelten Zahlen aufgeführt: Es zogen u.a. **5** Fischadler, **19** Wespenbussarde, **20** Rohrweihen, **14** Rotmilane, **40** Mäusebussarde, **11** Sperber, **27** Graureiher, **60** Hohltauben, **28 370** Ringeltauben, **87** Blaumeisen, **39** Tannenmeisen, **224** Heidelerchen, **2747** Feldlerchen, **3068** Stare, **210** Misteldrosseln, **506** Wacholderdrosseln, **70** Rotdrosseln, **59** Heckenbraunellen, **97** Baumpieper, **1090** Wiesenpieper (neues Gebietsmaximum), **8** Rotkehlpieper, **29** Gebirgsstelzen, **267** Wiesenschafstelzen, **643** Bachstelzen, **65 440** Buchfinken (neues Gebietsmaximum), **1188** Bergfinken, **355** Kernbeißer, **59** Stieglitze, **614** Erlenzeisige und **49** Bluthänflinge.

Darüber hinaus wurden wieder von einigen Ortskundigen intensiv die **Brutbestände in speziellen Bereichen** untersucht:

Bestandserfassung ausgewählter Schilf- und Wiesenbrüter in den nördlichen Ammer-Wiesen: Im Auftrag der Regierung von Oberbayern, Höhere Naturschutzbehörde, hat Ingo Weiß in der Brutsaison 2013 eine Bestandserhebung der Wiesen- und Schilfbrüter in den nördlichen Ammer-Wiesen durchgeführt. Die wertvollen Ergebnisse sind in diesem Jahresbericht ab Seite 52 dargestellt.

Südwest- und Südostmoränen und Ebene Ammersee-Südende bis Weilheimer Moos: Wie in den Vorjahren hat Ursula Wink in ihrem Standardgebiet wieder von vielen Arten die Brutbestände ermittelt. 2013 wurden ihre Untersuchungen sehr behindert durch den Wintereinbruch Ende März bis Anfang April und die längere Nichtbegehbarkeit vieler Hangwege sowie auch durch den Dauerregen Ende Mai/Anfang Juni, verbunden mit einer Kältewelle. Größere Bereiche in der Ebene standen unter Wasser. Trotz der Widrigkeiten fand Ursula Wink u.a. vom Sperber **3** BP, Rotmilan **7** BP, Schwarzmilan **8** BP, Baumfalke **2** Reviere, Waldschnepfe **6** Reviere, Raufußkauz **4** Reviere, Sperlingskauz **3** Reviere, Neuntöter **37** BP und Kolkkrabe **4** BP. Aus anderen Bereichen des Gebiets sind in einigen Fällen noch weitere Bruten bekannt geworden.

Tümpel und Weiher auf den Ostmoränen des Ammersees: Auf den Ost-Moränenhöhen und -hängen hat Prof. Ernst Ott auch 2013 wieder mehrfach 16 Kleingewässer aufgesucht und die Wasservogelbruten ermittelt. Im Gegensatz zum großen Ammersee brüten hier vor allem Zwergtaucher, weil die Habitate geeigneter sind, und es auch keine großen Schwankungen der Wasserstände gibt. 2013 gab es hier **12** BP des Zwergtauchers mit zusammen 28 pulli, weiter von der Kanadagans **6** BP, Graugans **7** BP und Teichralle **3** BP. Ohne diese Untersuchungen würden wir von dem reichhaltigen Brutgeschehen auf den Osthöhen nichts wissen.

Echinger Klärteiche unmittelbar nördlich des Ammersees: In diesem eingezäunten Gebiet mit vier flachen Teichen beobachten Susanne Hoffmann und Ernst Ott ganzjährig den Vogelbestand. Hier gibt es eine Reihe von Brutvögeln. An einigen Teichen war der Bewuchs an den Seiten stark ausgeschnitten worden, so dass hier weniger Sichtschutz für Bodennester vorhanden war und sich die Zahl der Bruten verringerte. 2013 brüteten nur (Anzahl BP): Kanadagans **3**, Schnatterente **1**, Stockente **5**, Kolbenente **1**, Reiherente **2**, Zwergtaucher **1**, Teichralle und Blessralle **6**.

Weitere Bruten: Die aus dem Gesamtgebiet einschließlich der speziellen Bereiche bekannt gewordenen Bruten können nicht alle einzeln beschrieben werden und sind für 2013 in Tab. 1 zusammengestellt. Viele Arten haben unter dem extremen Ammer-Hochwasser Ende Mai/Anfang Juni gelitten, bei dem der Ammersee-Wasserstand um 1,23 m anstieg und viele Nester überflutete. Auch große Wiesenbereiche standen unter Wasser, so dass viele Wiesenbrüter ihre Gelege und Jungen verloren und nur vereinzelt noch Nachbruten machten.

Tab. 1: Bruten/Reviere 2013 im Ammersee-Gebiet

Höckerschwan	4	Rohrweihe	4	Schwarzkopfmöwe	2
Kanadagans	20	Sperber	3	Mittelmeermöwe	2
Graugans	37	Rotmilan	8	Flussseeschwalbe	75
Schnatterente	1	Schwarzmilan	14	Raufußkauz	4
Stockente	15	Baumfalke	2	Sperlingskauz	3
Kolbenente	5	Turmfalke	3	Mittelspecht	7
Reiherente	4	Wasserralle	1	Neuntöter	43
Gänsesäger	5	Tüpfelralle	2	Saatkrähe	328
Zwergtaucher	13	Teichralle	7	Kolkrabe	4
Haubentaucher	11	Bläßralle	22	Mehlschwalbe	28
Kormoran	76	Flussregenpfeifer	2	Schilfrohsänger	74
Graureiher	15	Großer Brachvogel	3	Drosselrohrsänger	3
Weißstorch	8	Waldschnepfe	6	Trauerschnäpper	18
Wespenbussard	5	Bekassine	30	Wiesenschafstelze	2

Grafische Datenauswertungen: Seit 1988 sind **237 252 Einzeldaten** gespeichert. Dieses Material kann man nun in verschiedenen Richtungen auswerten und auch in Diagrammen darstellen. Ein Diagramm bringt Struktur in die Datenfülle und lässt Zugverhalten und Entwicklung von Beständen erkennen. Im folgenden werden dafür einige Beispiele gebracht. Weitere Diagramme von anderen Arten sind in früheren Jahresberichten der Schutzgemeinschaft zu finden.

Silberreiher: Jeder kennt die großen weißen Reiher, die heute im Gegensatz zu früher regelmäßig zu sehen sind, vor allem im Herbst. 2013 wurden bei uns maximal **48 Ind.** am 12.10. in mehreren Trupps, davon einer mit 30 Ind., im Gebiet gesehen. Oft halten sich diese Reiher im Binnensee und in der Fischener Bucht auf, aber man sieht sie auch auf den Wiesen südlich des Sees, wo sie beim Mäusefang sind. Sie kommen vor allem aus dem Südosten, vom Neusiedler See und aus Ungarn, denn die Bestände haben dort stark zugenommen. In geringer Zahl sind sie auch zur Brutzeit in Bayern, aber eine Brut hat hier noch nicht stattgefunden. Seit 1992 brüten sie regelmäßig in Holland, und 2012 brüteten erstmals in Deutschland 2 Paare zum Erstaunen der Ornithologen im Norden Deutschlands, in Mecklenburg-Vorpommern. In unserem Gebiet wurde zum ersten mal 1948 ein Silberreiher gesehen. Das weitere Vorkommen geht aus Abb. 1 hervor. Das Diagramm zeigt das spärliche Vorkommen bis in die 1980er Jahre und die starke Zunahme bis heute wie überall in Bayern.

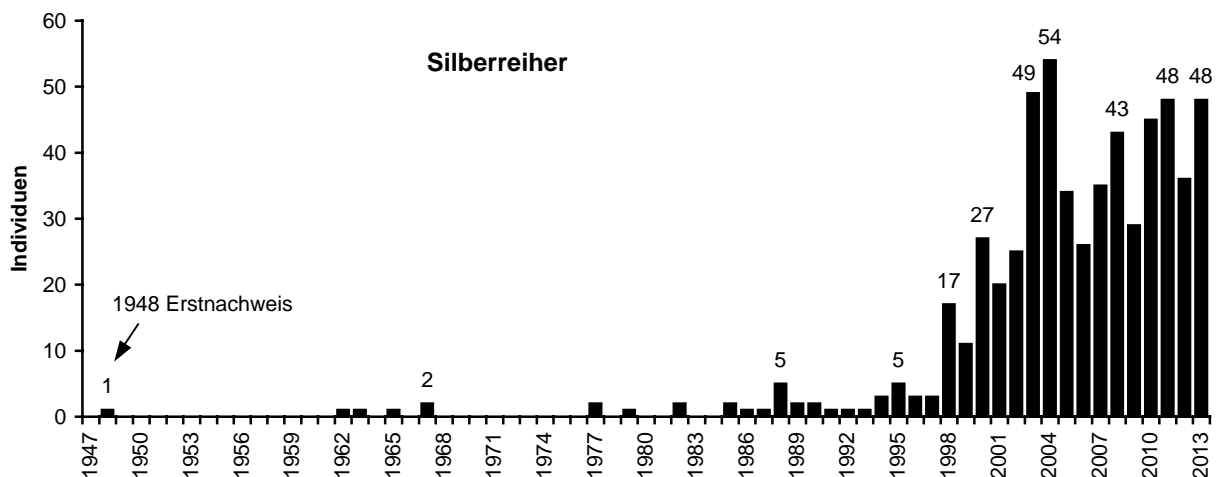


Abb. 1: Silberreiher, Jahres-Maxima im Ammersee-Gebiet seit 1948

Kranich: In den letzten Jahren zogen verstärkt Kraniche über unser Gebiet. Im November 2013 waren es an einem einzigen Tag **315 Ind.** in drei ziehenden Trupps bei Schondorf, über den Binnensee und das Ampermoos, eine **neue Höchstzahl**. Abb. 2 zeigt, dass Kraniche bei uns vor allem im Herbst von Ende Oktober bis zur zweiten November-Dekade durchziehen, der Frühjahrszug dagegen schwach ist. Manchmal werden auch (wenige) Kraniche auf Wiesen und Äckern rastend und nahrungssuchend beobachtet. Die Zunahme der Beobachtungen bei uns ist sicher die Folge der europaweiten Bestandszunahme und Ausbreitung des Kranichs mit einem derzeitigen Bestand in Deutschland von etwa 7000 Brutpaaren sowie von Veränderungen im Zuggeschehen. Auch in Bayern gibt es inzwischen 5–7 Brutpaare.

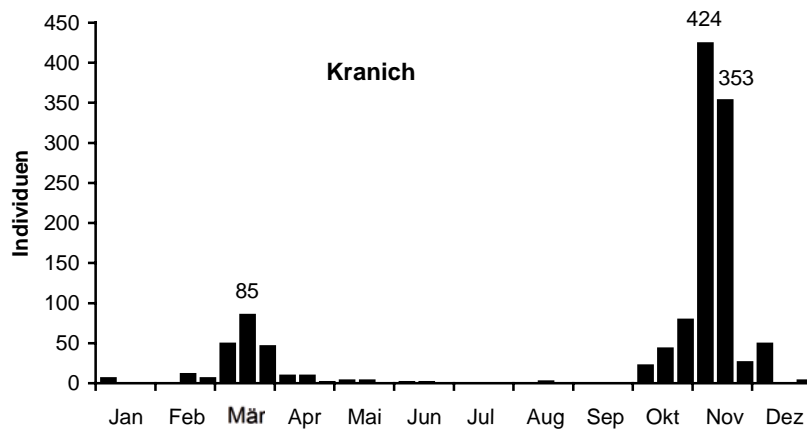


Abb. 2: Summen der Dekadenmaxima des Kranichs im Ammersee-Gebiet 1989–2013 (25 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Goldregenpfeifer: Dieser Regenpfeifer brütet in Nordeuropa und der Tundra Sibiriens und wird bei uns zur Zugzeit fast in jedem Jahr, aber in stark wechselnden Zahlen, beobachtet. Die Trupps findet man auf Äckern und Wiesen, wo sie rasten und Nahrung aufnehmen. 2013 gab es wegen eines starken Kälteeinbruchs ab der ersten März-Dekade in Deutschland einen großen Zugstau auch bei Goldregenpfeifern, die teilweise wieder nach Südwesten abzogen. Bei uns wurden so viele wie noch nie gesehen, nämlich **180 Ind.** am 17.03. auf den Raistingener Wiesen und bei Wielenbach, ein **neues Gebietsmaximum!** Goldregenpfeifer ziehen bei uns fast ausschließlich im Frühjahr durch (Abb. 3), wobei der Frühjahrsgipfel Mitte März von der großen Zahl im Jahr 2013 geprägt wird.



Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

Foto: Clement Heber

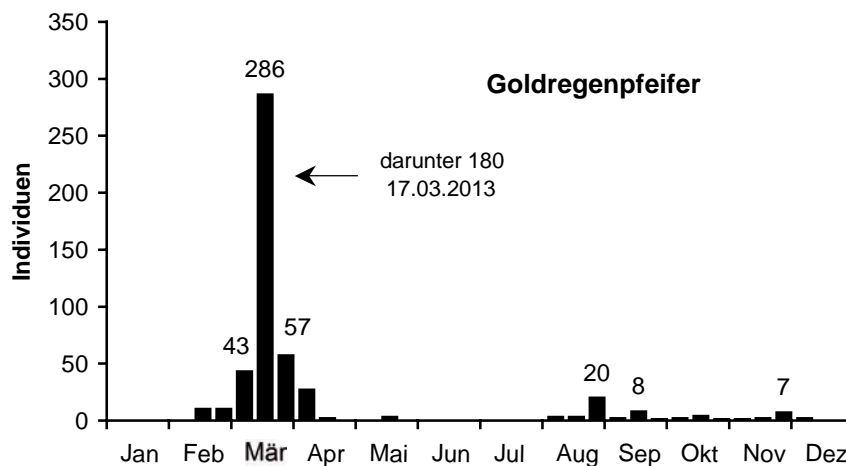


Abb. 3: Goldregenpfeifer, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2013 (26 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kiebitz: Der Kiebitz ist bei uns noch Brutvogel in wenigen Paaren. Er wird aber vor allem während der Zugzeiten in größeren Zahlen meist rastend angetroffen. 2013 waren es maximal 267 Ind. am 31.03. auf den Ammer-Wiesen und Raistinger Wiesen. Das phänologische Bild bei uns wird durch den starken Frühjahrszug beherrscht, während der Zug im Herbst deutlich schwächer ist (Abb. 4). Unter dem Frühjahrgipfel sieht man ab Februar bis in den Sommer unsere einheimischen Brutvögel. Im Diagramm sind Mittelwerte zugrunde gelegt worden. Man sieht, dass im März durchschnittlich über 200 Ind. im Gebiet sind. Die bisherige Höchstzahl war aber 1757 Ind. am 14.03.1993.

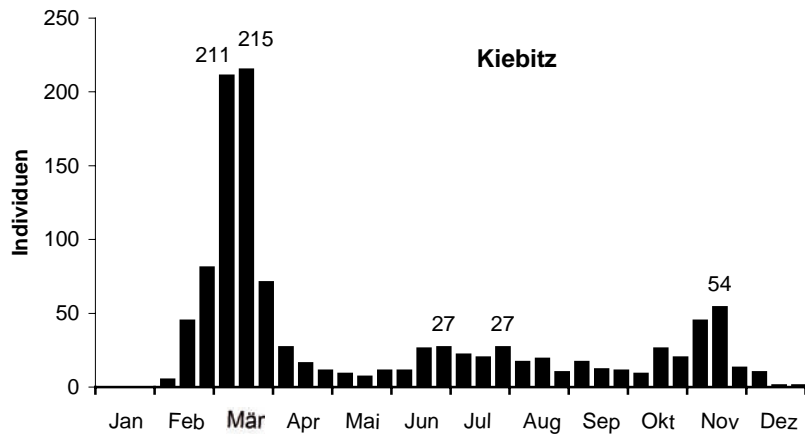


Abb. 4: Kiebitz: **Mittelwerte** der Dekadenmaxima 1986-2013 (28 Jahre) nach Zufallsdaten.

Zwergstrandläufer: Als weiteres Beispiel für einen bei uns durchziehenden Watvogel sei der Zwergstrandläufer herausgegriffen. Er wurde in den letzten Jahren nur in kleinen Zahlen gesichtet, 2013 waren es nur bis 2 Ind. am 14.09., aber 1998 wurden einmal 36 Ind. gezählt. Dieser kleine Strandläufer brütet im hohen Norden in der küstennahen Tundra von Skandinavien und Sibirien und erscheint bei uns zu beiden Zugzeiten, aber im Herbst in größeren Zahlen (Abb. 5).

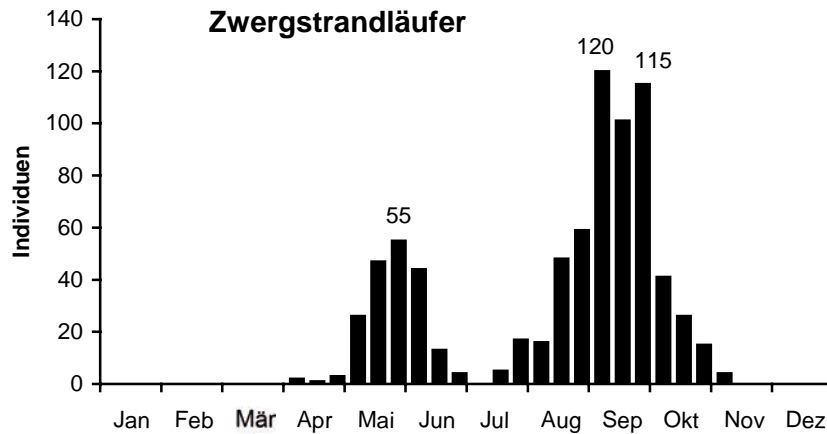


Abb. 5: Zwergstrandläufer, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2013 (26 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen



Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*)

Foto: Richard Brummer

Turteltaube: Die Turteltaube hat wohl früher vereinzelt bei uns gebrütet, ist aber heute nur Durchzügler. Im Alpenvorland fehlt sie weitgehend, ist in Höhenlagen über 500 m nur lokal verbreitet. Sie wird in unserem Gebiet in jedem Jahr beobachtet, aber meist nur einzeln, maximal 3 Ind. Im Berichtsjahr 2013 wurde je eine im Mai am 04. und 30. rastend auf dem Zug gesehen. Sie ist Langstreckenzieher und überwintert südlich der Sahara. Bei uns wird sie fast nur auf dem Frühjahrszug beobachtet (Abb. 6).

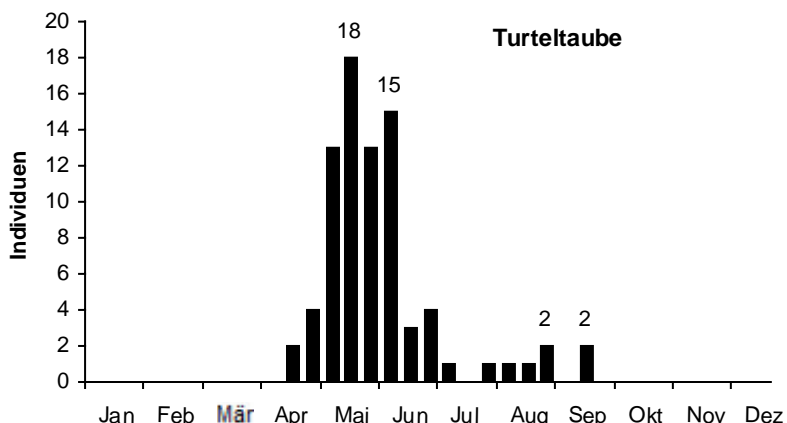


Abb. 6: Turteltaube, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2013 (26 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Weißflügel-Seeschwalbe: Diese Seeschwalbe brüdet in Osteuropa und weiter nach Osten. Sie zieht bei uns durch und zwar fast ausschließlich im Frühjahr (Abb. 7). Nur einzelne kommen unregelmäßig noch bis Anfang Oktober an den Ammersee. Sie überwintert in Afrika. 2013 wurden bei uns maximal 4 Ind. am 26.04. im Binnensee beobachtet. Die außergewöhnlich hohe Zahl im Diagramm in der zweiten Mai-Dekade resultiert aus dem damaligen beispiellosen Einflug nach Mitteleuropa, bei dem bei uns 66 Ind. am 13.05.1997 über den damals überschwemmten Ammer-Wiesen gezählt wurden. Normalerweise ziehen nur wenige bis maximal 14 Ind. (2011) durch.

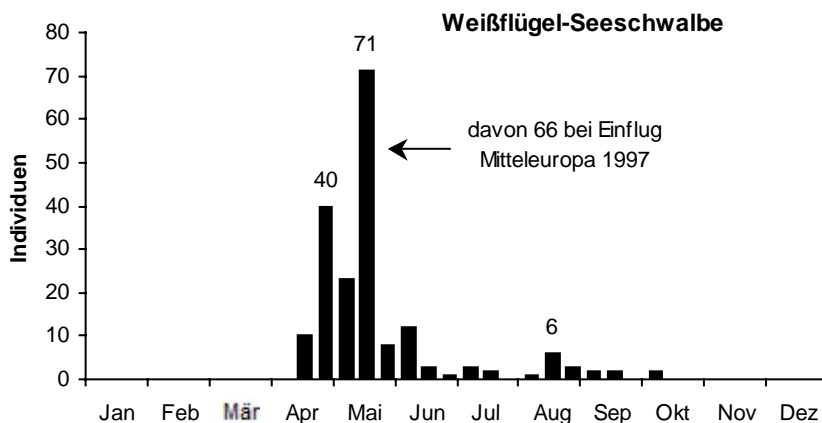


Abb. 7: Weißflügel-Seeschwalbe, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2013 (26 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen.



Weißflügel-Seeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*)

Foto: Richard Brummer

Beutelmeise: Hat vereinzelt in unserem Gebiet gebrütet, vor allem am Süden des Ammersees. Bruten sind jedoch schwer nachzuweisen, weil große Gebietsteile nicht begangen werden dürfen oder nicht erreichbar sind. Außerdem sind die an Zweigen hängenden Nester sehr schwer zu entdecken. Auch 2013 waren Beutelmeisen zur Brutzeit anwesend, mehrfach wurden 1 und 2 Ind. am Süden des Sees beobachtet. Hauptsächlich werden Beutelmeisen, die Kurzstreckenzieher sind, bei uns aber zu den Zugzeiten beobachtet (Abb. 8). Unter dem kleinen Frühjahrgipfel verbergen sich die wenigen Einheimischen, die anschließend bis Anfang Juli zu sehen sind. Ab Mitte Juli ist ein schwacher Zwischenzug (von Jungvögeln) zu erkennen. Im September und vor allem im Oktober ziehen die Altvögel durch mit einem starken Wegzug-Gipfel. 2013 zogen am Binnensee maximal 19 Ind. am 03.10.

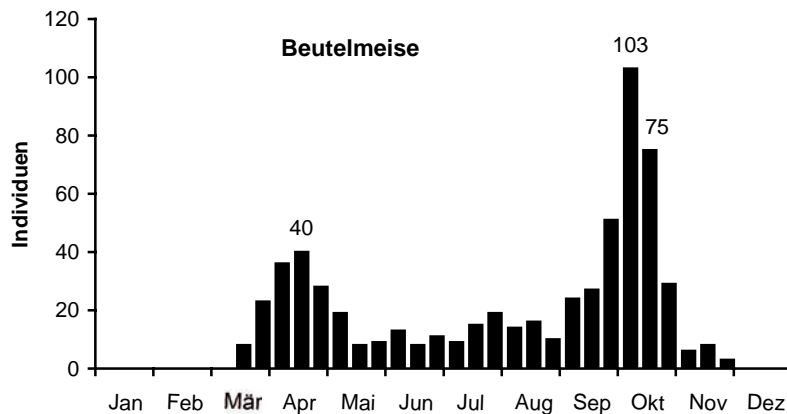


Abb. 8: Beutelmeise, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2013 (26 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen



Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) beim Nestbau an Schilf

Foto: Richard Brummer

Misteldrossel: Diese Drossel ist bei uns flächig verbreiteter Brutvogel, aber nicht so häufig wie etwa die Singdrossel. Hier soll gezeigt werden, dass die Misteldrossel als Teilzieher bei uns auch als Zugvogel wahrgenommen wird. So rasten im Frühjahr oft Zugtrupps, 2013 u.a. 80 Ind. am 28.03. auf den Raistingen Wiesen. Dies führt zu einem kleinen Frühjahrszuggipfel, der die heimische Population überlagert (Abb. 9). Starker Zug aber kommt im Herbst bei Zugplanbeobachtungen zum Vorschein mit einem schmalen Wegzuggipfel im Oktober. Genau zu dieser Zeit zogen 2013 u.a. maximal 210 Ind. am 19.10. über den Höhenberg und die Südostmoränen. Im Diagramm sieht man auch die Anwesenheit weniger Ind. im Winter.

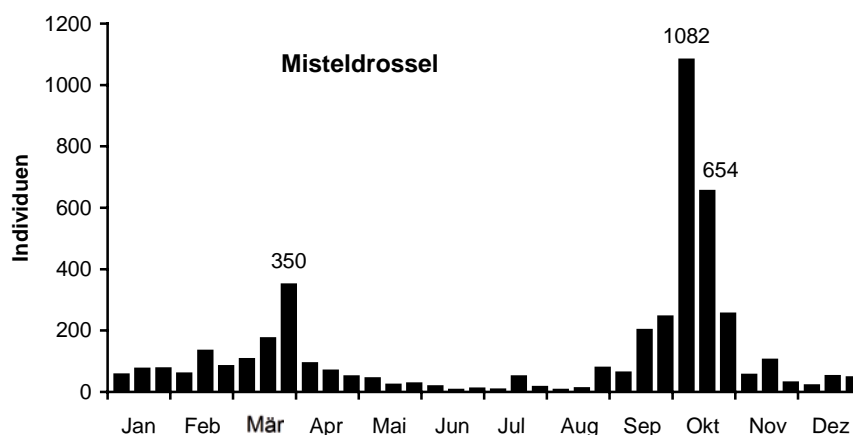


Abb. 9: Misteldrossel, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2013 (26 Jahre) nach Zug- und Zufallsdaten

Brachpieper: Dies ist ein Beispiel für einen bei uns sehr selten durchziehenden Langstreckenzieher, für den sich aber durch Summierung über einen längeren Zeitraum ein charakteristisches Durchzugsbild ergibt (Abb. 10). Der Brachpieper brütet spärlich in Landschaften mit steppenartigem Charakter auf trockenwarmen Standorten (Sandböden) in Norddeutschland (in Bayern nur noch 1 Brutpaar) und Osteuropa sowie um das Mittelmeer. 2013 wurde er bei uns 9mal beobachtet, davon 8mal bei Zugplanbeobachtungen im Herbst mit maximal **5 Ind.** = **neues Gebietsmaximum** am 20.09. ziehend über den Höhenberg und die Südostmoränen. Im Herbst ist der Durchzug bei uns deutlich stärker als im Frühjahr (Abb. 10).

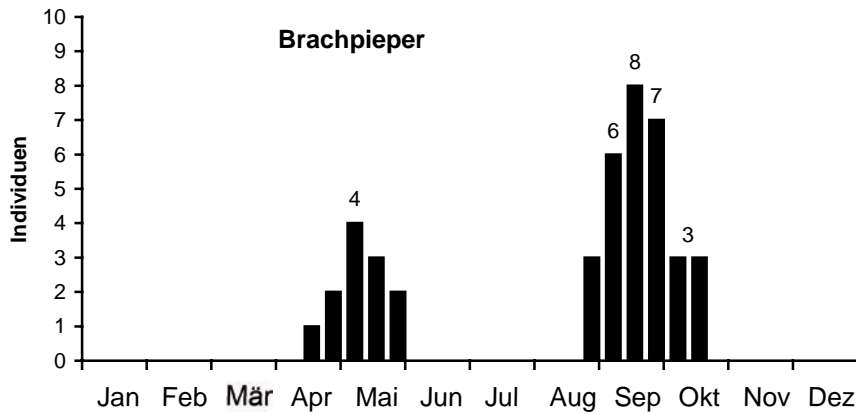


Abb. 10: Brachpieper, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2013 (26 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen



Brachpieper (*Anthus campestris*)

Foto: Richard Brummer

Wiesenpieper: Dieser Pieper ist bei uns Brutvogel mit bisher maximal 111-114 Brutrevieren im Jahr 2000 und abnehmend noch 79-89 im Jahr 2012. Als Kurz- und Mittelstreckenzieher tritt er bei uns aber auch als häufiger Durchzügler aus Nordeuropa und Sibirien in Erscheinung. Seit Beginn der Zugplanbeobachtungen wird bei uns das phänologische Bild vor allem vom Herbstzug mit einem markanten Durchzugsgipfel im Oktober geprägt (Abb. 11). Auch 2013 wurde im Oktober wieder die größte Zahl des Wegzugs und zugleich ein **neues Gebietsmaximum** ermittelt, als **1090 Ind.** am 19.10. über den Höhenberg und die Südostmoränen zogen. Auch im Frühjahr gibt es einen kleinen Zuggipfel von meist rastenden Ind., vermischt mit Einheimischen.

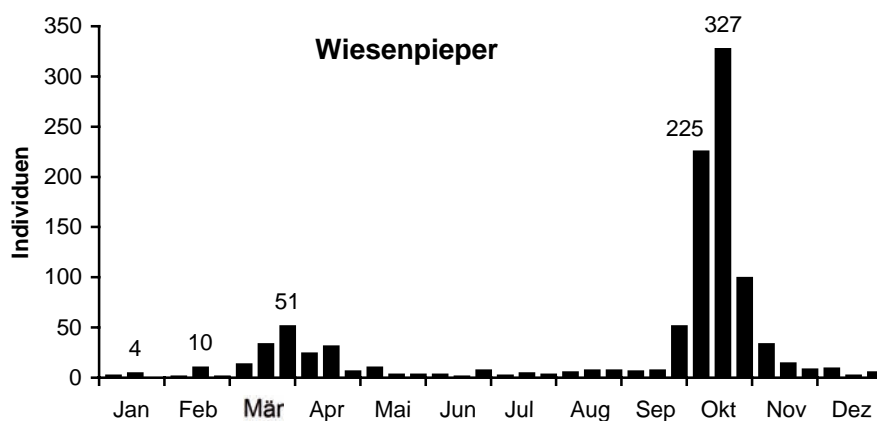


Abb. 11: Wiesenpieper, Mittelwerte der Dekadenmaxima 2002 bis 2013 (12 Jahre) nach Zugplan- und Zufallsbeobachtungen

Ortolan: Der Ortolan brütet in klimabegünstigten Regionen (regenarm, warme Sommer) in Norddeutschland und weiter nach Osten sowie nördlich um das Mittelmeer. In Bayern brütet er nur noch in einem kleinen Bereich ganz im Nordwesten. Der Langstreckenzieher wird bei uns nur auf dem Zug in kleinen Zahlen festgestellt, bisher maximal 6 Ind. (2008). Der Frühjahrsdurchzug verläuft bei uns in einem engen Zeitrahmen von der dritten Dekade im April bis zur ersten im Mai (Abb.12). Beobachtet werden dabei ziehende und rastende Ortolane. Der Herbstzug dauert länger, und die im allgemeinen niedrigeren Zahlen wurden weitgehend bei Zugplanbeobachtungen ermittelt. Hier zogen 2013 maximal 3 Ind. zusammen im Trupp am 21.09. über den Höhenberg.

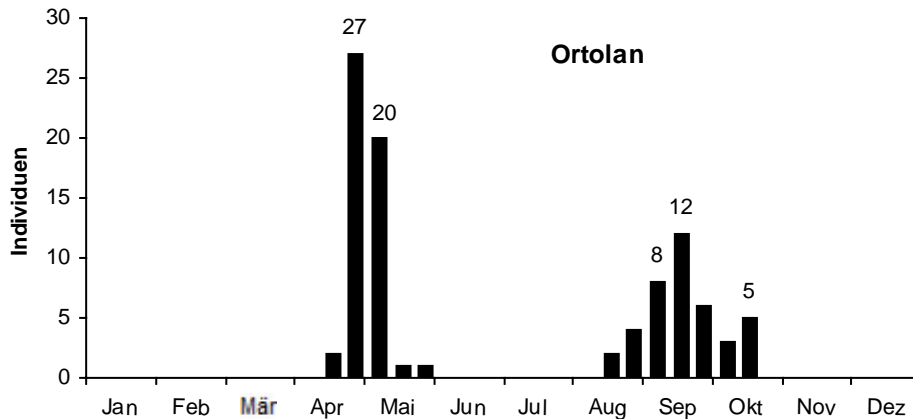


Abb. 12: Ortolan: Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2013 (26 Jahre) nach Zufalls- und Zugplanbeobachtungen



Schwarzhalstaucher-Paar (*Podiceps nigricollis*)

Foto: Richard Brummer

Von vielen Arten können die im Jahr 2013 angetroffenen Zahlen aus Platzgründen wieder nur zusammengefasst in einer Tabelle gebracht werden (Tab. 2). Viele Beobachter haben diese Zahlen ermittelt. Manche Arten sind sehr häufig, andere kommen nur in kleinen Zahlen vor. Wenn eine Zahl größer war als je zuvor, ist das ein „Neues Gebietsmaximum“. Das war 2013 besonders häufig der Fall.

Tab. 2: Tageshöchstzahlen 2013, seltene Arten sind **fett** gedruckt

Wasservogel	13801	Seidenreiher	2	Zwergstrandläufer	2
Höckerschwan	78	Schwarzstorch	6	Temminckstrandläufer	1
Singschwan	12	Weißstorch	45	Sichelstrandläufer	3
Kanadagans	220	Kornweihe	15	Alpenstrandläufer	15
Weißwangengans	23 = neues Gebietsmaximum	Wiesenweihe	1	Schmarotzerraubmöwe	1
Saatgans	3	Rohrweihe	23 = neues Gebietsmaximum	Falkenraubmöwe	1
Blessgans	36	Habicht	4	Spatelraubmöwe	1
Graugans	1068	Sperber	16	Dreizehenmöwe	1
Nilgans	6 = neues Gebietsmaximum	Rotmilan	22 = neues Gebietsmaximum	Zwergmöwe	120
Brandgans	26 = neues Gebietsmaximum	Schwarzmilan	14	Lachmöwe	3317
Rostgans	3	Raufußbussard	1	Schwarzkopfmöwe	14
Schnatterente	221	Mäusebussard	48	Sturmmöwe	148
Pfeifente	29	Merlin	3	Silbermöwe	16 = neues Gebietsmaxi- mum
Krickente	218	Rotfußfalke	1	Mittelmeermöwe	80
Stockente	2965	Baumfalke	10	Steppenmöwe	33 = neues Gebietsmaxi- mum
Spießente	13	Kranich	315 = neues Gebietsmaximum	Heringsmöwe	3
Knäkenente	39	Wasserralle	5	Lachseeschwalbe	1
Löffelente	47	Kleines Sumpfhuhn	1	Raubseeschwalbe	5
Kolbenente	1321 = neues Gebietsmaximum	Teichralle	8	Weißbart-Seeschwalbe	6
Moorente	2	Blässralle	7751	Weißflügel-Seeschwalbe	4
Tafelente	588	Austernfischer	1	Trauerseeschwalbe	86
Reiherente	2333	Stelzenläufer	1	Flussseeschwalbe	150
Bergente	46	Kiebitzregenpfeifer	1	Küstenseeschwalbe	1
Eiderente	2	Goldregenpfeifer	180 = neues Gebietsmaximum	Hohltaube	62
Samtente	25	Kiebitz	267	Ringeltaube	28430
Schellente	357	Flussregenpfeifer	5	Turteltaube	1
Zwergsäger	6	Sandregenpfeifer	2	Sumpfohreule	1
Gänsesäger	173	Mornellregenpfeifer	1	Mauersegler	121
Mittelsäger	15 = neues Gebietsmaximum	Regenbrachvogel	2	Wiedehopf	1
Zwergtaucher (nur See)	29	Großer Brachvogel	21	Wendehals	1
Haubentaucher	526	Uferschnepfe	4	Elster	20
Rothalstaucher	6	Pfuhlschnepfe	1	Eichelhäher	44
Ohrentaucher	3	Zwergschnepfe	3	Dohle	240
Schwarzhalstaucher	16	Bekassine	60	Saatkrähe	350
Sterntaucher	11	Flussuferläufer	19	Rabenkrähe	150
Prachtaucher	9	Dunkl. Wasserläufer	7	Kolkrabe	18
Kormoran	226	Rotschenkel	3	Beutelmeise	19
Sichler	1	Teichwasserläufer	1	Blaumeise	87
Rohrdommel	2	Grünschenkel	6	Kohlmeise	1341
Nachtreiher	5	Waldwasserläufer	6	Tannenmeise	39
Silberreiher	48	Bruchwasserläufer	20	Heidelerche	224
Graureiher	77	Kampfläufer	12	Feldlerche	2827
Purpureiher	3	Sanderling	2	Ohrenlerche	1

Fortsetzung Tabelle 2:

Uferschwalbe	400	Feldsperling	150	Kernbeißer	355
Rauchschwalbe	2427	Spornpieper	1	Gimpel	35
Mehlschwalbe	2507	Brachpieper	5 = neues Gebietsmaximum	Karmingimpel	2
Bartmeise	9	Baumpieper	97	Girlitz	7
Schwanzmeise	23	Wiesenpieper	1090 = neues Gebietsmaximum	Fichtenkreuzschnabel	80
Seidenschwanz	500 = neues Gebietsmaximum	Rotkehlpieper	8	Grünfink	50
Star	5500	Bergpieper	30	Stieglitz	59
Misteldrossel	210	Gebirgsstelze	29	Erlenzeisig	614
Ringdrossel	4	Wiesenschafstelze	267	Bluthänfling	70
Wacholderdrossel	506	Aschkopf-Schafstelze	1	Spornammer	2
Singdrossel	808	Thunbergschafstelze	60 = neues Gebietsmaximum	Schneeammer	1
Rotdrossel	70	Bachstelze	643	Goldammer	60
Steinschmätzer	19	Buchfink	65440 = neues Gebietsmaximum	Ortolan	3
Heckenbraunelle	68	Bergfink	1188	Rohammer	70

Johannes Strehlow



Seidenschwänze (*Bombycilla garrulus*), mit 500 Indiv. 2013 neues Gebietsmaximum

Foto: Werner Borok